

**Montag, 04.10.2021**

## **Die Crew 2 wird in sehr nächtlicher Zeit komplett!**

Um kurz vor zwei Uhr klopfte es und Felix weckte mich. Ich war noch nicht in meiner Unterwäsche, da hörte ich schon den 40 PS Außenborder und Felix war Richtung Hafen unterwegs. Ich richtete ein ordentliches Männergedeck im Wintergarten des Schiffes. Es dauerte nicht lange und mir sehr bekannte Gesichter lachten mich an. Ferdl und Toni stiegen aus dem Beiboot, das Gepäck wurde abgestellt und Ouzo eingeschenkt. Nach ungefähr einer Dreiviertelstunde, in der wir ein sehr angeregtes Gespräch geführt hatten, ging's aber dann doch in die Kojen.



Es war schon ordentlich nach 8 Uhr, als ich die ersten Bewegungen am Schiff wahrnahm. Felix war schon auf. Ich meinte - wie ich nachher noch bereuen sollte – es wäre fast windstill und es gäbe eine gute Gelegenheit, den zerrissenen Gennaker zum Trocknen aufzuziehen. Gesagt getan. Nun kamen auch Toni und Ferdinand dazu und wir versuchten zu viert das Ungetüm zu bändigen.



Nun trennte sich auch der Rest des Segels von seinem Vorliek und der riesige Fetzen wurde zusammengerollt. So, nun das Vorliek herunterlassen. Ja wenn es auch ginge. Das Fall hatte sich am Kopf derart vertörnt, dass es sich nicht herunterziehen ließ. Da würde wohl einer

hinauf müssen. Oje, dachte ich, das trifft immer den Kleinsten und außerdem war ich bei der El Greco schon einmal da oben. Naja, da musste ich mich wohl damit abfinden.

Zuerst ging's aber noch zum Frühstück. Wir hatten heute ja außer dem morgendlichen Ouzo noch nichts im Magen.

Zurück gings dann an die Aufgabe. Zuerst mit dem Klettergurt. Das wäre aber sehr zu Lasten meiner Weichteile gegangen, sodass ich den Bootsmannsstuhl verlangte, der Klettergurt diente nur zur Sicherung.



Es ging gerade hoch, da fiel eine Bö mit ca. 20 bis 25 Knoten ein und ich hatte ordentlich zu tun, dass ich nicht ausgeweht wurde, was auf dem Rückweg zu einer schmerzhaften Begegnung mit dem Mast geführt hätte.



Oben an der Mastspitze versuchte ich die vertörnten Leinen aufzudrehen. Dies bedurfte einiger Kraft und einiger Zeit, begleitet von Windstößen und fester Umklammerung des Mastes. Endlich bewegte sich das vom Segel, befreite Vorliek, nach unten. Nun sollte ich hinab. Es bewegte sich nichts, die Reibung war größer als mein Gewicht. Na, übernachten möchte ich in

der Lage nicht, dachte ich und versuchte oberhalb des Schäkels die Leine in Bewegung zu bringen, was schlussendlich gelang. Nach ca. 2 Metern, die ich so nach unten kam, setzte nun doch die Schwerkraft ein und ich bewegte mich wieder Richtung Deck, das ich sehnsüchtig erwartete.

Wir konnten uns nun endlich unserer eigentlichen Aufgabe widmen, die El Greco nach Agios Nicolaos zu segeln.



Nach der Ausfahrt um Spinalonga - der ehemaligen Leprastation - herum, ging es bei über 20 Knoten und nur mit Genua schon wieder ganz ordentlich zur Sache, was der Crew ein freundliches Lächeln in die Gesichter zauberte.



Agios Nicolaos erschien und wir sahen im Hafen eine Viermastbark liegen. Es handelte sich um die originale Sea Cloud.



Felix sammelte die Pässe ein, setzte uns wegen des Schwells gleich an der Hafenummauer ab, und fuhr alleine in die Stadt, um den Hafenkaptän aufzusuchen. Dort wo das Schild hing, da war er aber nicht mehr. Er saß jetzt in der Nähe der Sea

Cloud, was uns ermöglichte, diese von außen zu begutachten.

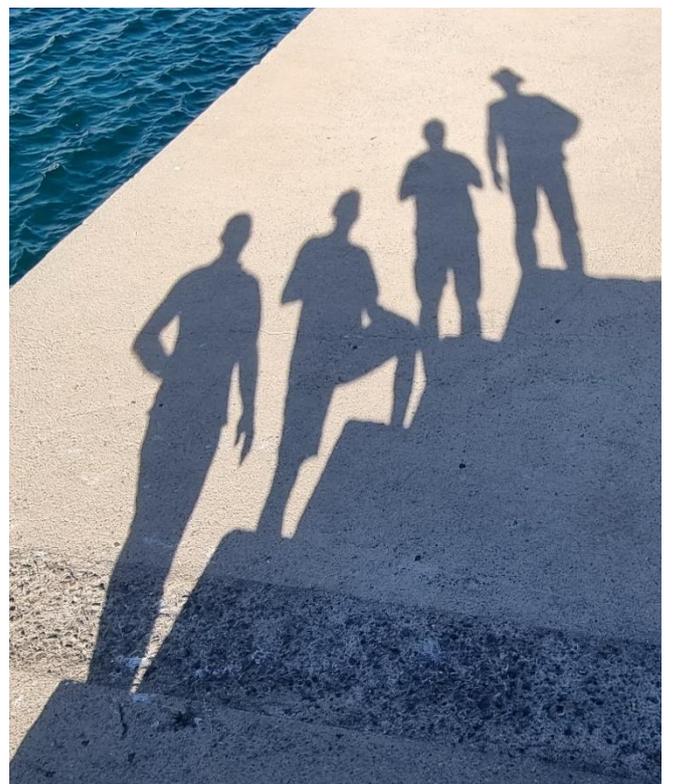


Der Hafenkaptän verstand leider kein Englisch und schüttelte den Kopf. Zum Glück war eine Übersetzerin in direkter Nähe und kam ihm zu Hilfe. Es wurde einiges gefragt, unter anderem, ob wir das Boot nach Zypern mitnehmen möchten. Das Ergebnis: Wir brauchten nach Zypern nicht auszuklarieren, es sei alles entaxi!!! Naja, so ist es halt. Schau'n wir, was uns die in Zypern erzählen werden.

Der Abend gehörte einem sehr guten Essen und dem Schreiben von Berichten, um wieder am letzten Stand zu sein.

Mast- und Schotbruch

Christian



Vier schattige Gespenster oder die 2. Crew der EL GRECO IV im Herbst 2021!